

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

die Ausgabe *Feminist Infrastructural Critique. Life-Affirming Practices Against Capital*, herausgegeben von Elke Krasny, Sophie Lingg und Claudia Lomoschitz, fragt nach feministischer Infrastrukturkritik in Kunst, Architektur und Vermittlung. Die 14 Artikel von insgesamt 36 Autor*innen und Kollektiven stellen gegenwärtige Projekte vor, die als „life-affirming practices“ mit existierenden Infrastrukturen und Orten arbeiten und diese – auf ihnen aufbauend oder sie abbauend – verändern und umgestalten, um einen Beitrag zum Zusammenleben zu leisten.

Die hier versammelten Texte bewegen sich, mit wenigen Ausnahmen, alle außerhalb der bereits viel diskutierten Infrastrukturen der Kunst wie Museen, Sammlungen oder temporäre Ausstellungen. Neben ehemaligen Industrie-Gebäuden, Bauten des öffentlichen städtischen Raumes oder Bildungseinrichtungen stehen dabei Praxen im Vordergrund, die sich mit infrastrukturellen Eingriffen der Menschen in Naturräume auseinandersetzen. Allen gemein ist ein ortsspezifischer Ansatz, der in engem Austausch mit vor Ort lebenden Wesen realisiert wird – mit Menschen, Tieren und Pflanzen. In der Einleitung schlagen die Herausgeberinnen unterschiedliche „Lesewege“ vor, die als thematische Gliederungen der Textbeiträge ergänzende inhaltliche Brücken zwischen den einzelnen Texten bauen.

Die dem Heft beigefügte Edition „Rewilding and Rewriting“ wurde von der Künstlerin und Aktivistin Joulia Strauss gestaltet. Joulia Strauss ist auch als eine der Autor*innen des Textes „Ecologies of Care. Infrastructures Under Pressure: Practicing with Sites of Struggle“ in dieser Ausgabe vertreten.

Unser großer Dank gilt den Gastherausgeberinnen Elke Krasny, Sophie Lingg und Claudia Lomoschitz, allen Autor*innen sowie Nancy Katraki für die Mitarbeit am Korrektorat. Außerdem danken wir sehr herzlich Brian Dorsey für die Unterstützung bei Lektorat und Korrektorat, Fabian Brunke von Zwo.Acht für die Gestaltung dieser Ausgabe sowie Polonca Lovšin, für ihre Fotografie

a Plan with a Goat (fotografiert von Tomaž Tomažin), die auf dem Cover zu sehen ist.

Die kommende FKW Nr. 75 *Landschaft, Wetter, Kraut und Ritter – Anthropozän-Diskurs und Visuelle Kultur*, von Kerstin Brandes und Marietta Kesting herausgegeben, nimmt die sich gegenwärtig beständig beschleunigende Dynamik des ohnehin nicht unproblematischen Anthropozän-Diskurses in den Blick und fragt danach, wie ein Haraway'sches *staying with the trouble* aussehen könnte – was also Ästhetik, Visuelle Kultur und darauf bezogene Theoriebildung *tun können*, wenn der Verstrickung mit extraktivistischen Praktiken und Bedingungen niemals gänzlich zu entkommen ist. Dazu stellt die Ausgabe eine Nachhaltigkeit theoretischer Konzepte und wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Diskussion, indem sie zu einem *neu* Lesen, zu einem Recycling von Theorien, Bildern, Texten und Visualisierungen einlädt. Mit „Landschaft“, „Wetter“, „Kraut und Ritter“ sind in diesem Zusammenhang drei betont lokale und lakonische Kon/figurationen fokussiert, die gegenwärtig in wissenschaftlichen Debatten und Tagesnachrichten gleichermaßen präsent sind.

FKW Nr. 76 erscheint unter dem Titel *Re-Lektüre des Gartens: Queere Ökologien, Kolonialismus, Gewalt* und wird von den Gastherausgeberinnen Friederike Nastold und Thari Jungen verantwortet. In den aktuellen Diskursen der Kunst- und Kulturwissenschaft um Klima und Anthropozän ist der Garten bislang eher wenig thematisiert worden. In historischer Perspektive erscheint er als ambivalenter Nährboden für ästhetisch-politische Diskurse um Geschlecht, Körper, Kolonialität und Gewalt. FKW Nr. 76 setzt sich damit auseinander, wie eine Beschäftigung mit dem Garten als Ökosystem *en miniature* Antworten darauf geben – sowie auch weitere Fragen stellen – kann, wie wir in Zukunft miteinander leben wollen.

Als neues Mitglied der FKW-Redaktion möchten wir herzlich Franziska Rauh begrüßen. Sie ist Kunstwissenschaftlerin und Lektorin am Institut für Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik der Universität Bremen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Die FKW-Redaktion